

„Achter im Zenit“

Die Scharmützel im Vorfeld des Unterweger-Prozesses werden heftiger: Der des elffachen Mordes Beschuldigte hat bisher mit Erfolg den „Erfolg“-Verlag daran gehindert, das erste ihm nicht schmeichelnde Buch („Wenn der Achter im Zenit steht“) zu verkaufen.

Grund: mögliche Beeinflussung des Strafverfahrens. Weniger erfolgreich der in einer Illustrierten gestreute Vorwurf, im Mordfall Heide Hammerer habe man einen Verdächtigen laufenlassen, obwohl dieser geheime Tatdetails kannte und eine Strumpfhose, „möglicherweise aus Hammerers Besitz“, hatte. Antwort der Polizei: Strumpfhose und eine Haarspur stammen laut DNA-Untersuchung sicher nicht von der Ermordeten. Keine Rede auch von einer Kenntnis geheimer Tatdetails; der Mann habe sich der Tat bloß im Suff gebrüstet.
